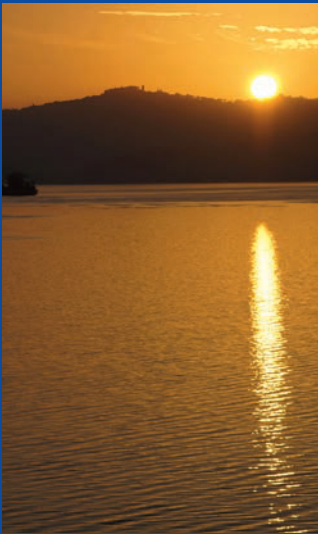


Lago di Bolsena

Der kreisrunde Bolsena-See ist mit einer Fläche von 114 m² und einer Tiefe von 150 m der größte der Vulkanseen im Latium. Badespaß, malerische Orte wie Bolsena und Gradoli und die „sterbende Stadt“ Civita di Bagnoregio im zerklüfteten Tuffstein sorgen für einen kurzweiligen Urlaub.



Der schönste Ort am Bolsena-See ist die Treppe vor der Kirche Santa Maria Assunta in Capodimonte bei Sonnenaufgang. Der freie Blick auf das glitzernde Wasser, die Isola Martana und die über dem Kraterrand aufsteigende glutrote Sonne – pure Magie!

Die von bäuerlichen Kleinbetrieben geprägte Landschaft rund um den See, der auf gut ausgebauten Straßen komplett umfahren werden kann, strahlt eine wohlthuende Ruhe aus. Weich gewellte Hügelformationen sind vielerorts mit schönen Buchenwäldern bewachsen, vereinzelt gedeihen Weinreben. Auf grünen Weiden tummeln sich Schafe, deren Milch die Basis für den schmackhaften Schafskäse der Region ist. Mehrere Orte liegen malerisch direkt am Ufer oder auf den hügeligen bzw. felsigen „Aussichtsbalkonen“ hoch über dem See, einige Kilometer abseits thront Civita di Bagnoregio auf einem bröckelnden Tuffsteinfelsen. Südwestlich des Sees gibt es in Tuscania zwei romanische Kirchen und in Vulci römische und etruskische Ruinen zu entdecken.

Der Lago di Bolsena selbst bietet ein breites Angebot an Restaurants, Unterkünften und Sportmöglichkeiten, das allein schon für einen Urlaub reicht (→ ab S. 30).

Was anschauen?

Capodimonte: Das reizende Städtchen kombiniert einen langen, schwarzen Strand mit einem verwinkelten Zentrum auf einem Felsen samt Aussichtsbalkon vor der Kirche Santa Maria Assunta (Sonnenaufgang!). → S. 39

Montefiascone: Im Südosten gelegenes, für seinen Wein berühmtes Städtchen hoch über dem See mit einem interessanten Burgmuseum (Aussicht!) und der romanischen zweistöckigen Kirche San Flaviano. → S. 36

Bolsena: Das wirtschaftliche und touristische Zentrum am See – mit dem berühmten „Blutwunder“, einem ver-

schachtelten, von schmalen Kopfsteinpflastergassen geprägten historischen Zentrum und dem Aquarium. → S. 24

Civita di Bagnoregio: Ein paar Kilometer östlich von Bolsena liegt auf einem bröckelnden Tuffsteinplateau dieser einzigartige Ort. Er ist gesichert durch raffinierte Stahlkonstruktionen und doch immer vom Abrutschen bedroht, was ihm den Beinamen „die sterbende Stadt“ eingebracht hat und erheblich zu seiner globalen Berühmtheit beiträgt. → S. 32

Tuscania: Vom Parco Torre di Lavello, dem höchsten Punkt der sehenswerten Altstadt, hat man einen grandiosen Blick auf die zwei vor der Stadt auf einem Hügel thronenden romanischen Kirchen: Santa Maria Maggiore und San Pietro, samt mittelalterlichen Fresken, Cosmatenboden und einer Krypta. → S. 42

Was unternehmen?

Thermen von Vulci: Im Niemandsland gelegene Schwefelwasserbecken, die sich mit der nahegelegenen Ausgrabungsstätte (römische Stadt und etruskische Nekropole) kombinieren lassen – Kultur und Entspannung in einem Ausflug. → S. 46

Sentiero dei Briganti: Ein schöner Spaziergang lässt sich am malerischen Westufer des Sees unternehmen. Man wandelt dabei auf den historischen Pfaden des „Banditenwegs“, eines etwa 100 km langen historischen Wanderwegs, der an das in dieser Gegend früher weit verbreitete, legendenumrankte Banditentum erinnert. → S. 41

Wo essen gehen?

In Civita di Bagnoregio lohnt das idyllisch gelegene **Alma Civita** (→ S.35), in



Capodimonte kocht noch die Hausfrau im kleinen, aber feinen **La Rocca** (→ S. 41), und in Montefiascone kann man sich in der Fußgängerzone eine **Porchetta** to go genehmigen (→ S. 38), das saftige Schweinefleisch in der Brotkruste ist eine regionaltypische Alternative zur Pizza al Taglio.

Wo baden?

Den längsten Strand hat **Capodimonte** (→ S. 39). Die Campingplätze am See haben eigene Strandabschnitte, und an der ungeteerten Straße am **Ostufer** gibt es verschiedene, schöne Strände, die entweder direkt neben der Straße gelegen oder durch Zufahrtswege mit ihr verbunden und dadurch gut erreichbar sind.

Was einkaufen?

Westlich vom Bolsena-See werden hervorragende **Linsen** angebaut, die man in den Orten am See, aber auch direkt beim Erzeuger (→ S. 42) kaufen kann. Berühmt für sein **Olivenöl**, mit mehreren großen Erzeugern am Ort, ist Canino (→ S. 46).



Trutzig wacht das Castello über Bolsena

Bolsena

Der Hauptort des Sees liegt direkt am Nordostufer, in seinem Einzugsgebiet befinden sich zahlreiche Campingplätze und Agriturismo. Sehenswert ist das kompakte historische Zentrum, das an der zentralen Piazza Matteotti beginnt.

Die Piazza ist geschäftiger Ortsmittelpunkt mit mehreren Bars, Eisdielen und der als Veranstaltungsraum genutzten Kirche San Francesco. Ins Auge fällt hier eine Markise mit der Aufschrift „Fleischerei – Wurstwaren“. Dies ist nicht etwa ein Zeichen für eine schleichende Germanisierung Bolsenas – obwohl die Gegend bei deutschen Urlaubern durchaus beliebt ist. Die Aufschrift existiert schon seit über 30 Jahren; der Sohn des Hauses brach damals sein Studium im Ausland ab und kehrte heim in den elterlichen Betrieb, wo er dem Ort stolz die erworbenen Sprachkenntnisse präsentierte. Ein Parkplatz liegt zentral an der Piazza Martiri di Nassiriya – hier befindet sich auch ein Wasserspenderautomat, an dem man günstig Trink-

wasser mit und ohne Sprudel zapfen kann. Diese Geräte gibt es in mehreren Orten Latiums, und sie erfreuen sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit.

Von der Piazza führt der Corso della Repubblica, die Hauptgeschäftsstraße Bolsenas, nach Südosten zur Porta Romana und dahinter zu einer der Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt, der **Basilica Santa Cristina**. Hält man sich von der Piazza dagegen nordöstlich, geht es über steile gepflasterte Gassen zwischen hohen, aus groben Steinquadern bestehenden Häusern über die Via degli Ademi zur mächtigen Burg, dem **Castello Monaldeschi**, hinauf. Zahlreiche Quergassen und Gässchen laden zu verwinkelten Entdeckungen



ein und eröffnen immer wieder überraschende Ausblicke auf den See.

Die Geschichte des Ortes reicht bis in die frühe Eisenzeit vor dem 9. Jh. v. Chr. zurück, aus der Siedlungsspuren in der Nähe des heutigen Bolsena nachgewiesen sind. Eine Pfahlsiedlung der Villanova-Kultur (→ S. 306) aus dem 9./8. Jh. v. Chr. entdeckten Archäologen etwa 6 km südlich des Ortes bei *Gran Carro* (viele der Funde sind im Museum in der Burg von Bolsena ausgestellt). Vermutlich lag in der Nähe auch das legendäre *Velzna* mit dem Tempel der Nortia, einem der größten Heiligtümer der etruskischen Föderation.

Die Römer zerstörten die Stadt, die sie *Volsinii Veteres* nannten, im Jahr 265 v. Chr. und zwangen die Bewohner, oberhalb des heutigen Städtchens eine neue Stadt zu gründen. Dieses *Volsinii Novi* wurde zu einem wichtigen Vorposten Roms. Nach Erhalt der Stadtrechte im Jahr 90 n. Chr. baute man *Volsinii* auf Terrassen mit Amphitheater, Thermen, Forum mit Basilika und luxuriösen Privathäusern bis an die Via Cassia am Seeufer aus.

Am Rand der antiken, von Goten und Langobarden zerstörten Stadt entstand die mittelalterliche Burgsiedlung Bolsena. Bedeutung erlangte sie, als

Papst Gregor VII. 1078 die Kirche zu Ehren der heiligen Christina weihte. Im Zusammenhang mit verschiedenen Konflikten zwischen Päpsten, Kaisern und Fürsten kam es zum Bau der heute zum Teil noch erhaltenen Stadtmauer und des großen Burgturms im Jahr 1295. Bolsena wurde dann im 14. Jh. Teil des Kirchenstaates. Dem päpstlichen Statthalter errichtete man einen prächtigen Palast und erhielt dafür manche Gegenleistung. So stiftete Giovanni de' Medici als Statthalter Bolsenas, bevor er als Leo X. 1513 zum Papst gewählt wurde, eine neue Fassade für Santa Cristina, die deutlich Einflüsse der Florentiner Renaissance erkennen lässt.

Sehenswertes

Basilica di Santa Cristina: Die Kirche, die am 10. Mai 1078 von Papst Gregor VII. persönlich geweiht wurde, besteht aus drei Teilen: der romanischen Basilika mit Renaissancefassade im Florentiner Stil und Glockenturm aus dem 13. Jh., der 1693 erbauten *Cappella*

del Miracolo mit der neoklassizistischen Fassade (im Jahr 1863 fertiggestellt) und, im Berg, der *Grotte der heiligen Christina* mit den Katakomben.

In der „Kapelle des Blutwunders“, die man über das linke Seitenschiff der Basilika betritt, werden hinter goldenen Türen drei Marmorplatten mit den Blutstropfen der Heiligen aufbewahrt. Den vierten überlieferten Blutstropfen sieht man durch die Scheibe des Reliquiars von 1940 im Kuppelraum

Im links neben dem Hauptaltar der Kirche gelegenen Vorraum der aus dem Felsen gehöhlten *Grotte der heiligen Christina* steht gleich zur Rechten unter einem von vier antiken Säulen getragenen Überbau der Altar, an dem sich das weiter oben beschriebene Eucharistie-Wunder vollzogen haben soll. Im Gewölbebogen links davon, durch den man die mit Fresken aus dem 15. Jh. geschmückte Grotte betritt, ist schwach die älteste bekannte Darstellung des Märtyrer-Wunders zu erahnen. Die Stufen im Andachtsraum führen hi-

Außen Renaissance, innen Romanik: Basilica di Santa Cristina



nunter zu einem großen Steinsarkophag aus spätkaiserlicher Zeit. An seiner Rückwand ist ein Stück herausgebrochen und eine Marmorurne mit der Inschrift *Hier ruht der Leib der heiligen Märtyrerin Christina* eingesetzt. Man fand darin eine Silbermünze aus dem 10. Jh. und Knochenreste eines Menschen, der nicht älter als 14 Jahre gewesen sein kann. Rechts ist der Eingang zur **Katakombe**, die zwischen dem 3. und 5. Jh. von der frühchristlichen Gemeinde Bolsenas als Friedhof genutzt wurde. Die Grabnischen waren meist mit Tontafeln verschlossen, darauf eingeritzt einfache Graffiti oder Malereien. Es fällt auf, dass links des zentralen Gangs besonders viele Gräber eng aneinanderliegen. Dies deutet darauf hin, dass hier das Grab der Heiligen vermutet wurde, dem man möglichst nah sein wollte.

■ **Catacombe di S. Cristina**, tägl. geöffnet, im Sommer 10–12 und 16–18 Uhr, im Winter 10–12 und 15.30–17 Uhr. Eintritt 5 €, für Kinder 3 €. **Kirche S. Cristina**: im Sommer 7–12.30 und 15.30–19.30 Uhr, im Winter 7–12.30 und 15–18 Uhr. Infos unter www.basilicasantacristina.it.

Castello Monaldeschi: Den Bau der ersten Burg an dieser Stelle begann man im Jahr 1295. Im 14. Jh. wurde sie erheblich zerstört. Nur der untere Teil des Hauptturms und der Mauer zum See blieben erhalten. Zweihundert Jahre später bauten die Fürsten Monaldeschi den Hauptturm wieder auf und errichteten über den Ruinen die heutige Burg mit den fünf Nebentürmen. Wie damals ist das Innere nur über eine Zugbrücke zu erreichen. Dort befindet sich das Heimatmuseum *Museo Territoriale del Lago di Bolsena*, das sich mit der Entwicklung dieses Gebiets und der Stadt befasst. Angefangen mit anschaulichen Tafeln über den Vulkanismus und die Entstehung des Sees, werden Funde der Pfahlbausiedlung von Gran Carro aus prähistorischer Zeit sowie Zeugnisse aus etruskischer, römischer und mittelalterlicher Epoche



Balkon mit Seeblick im Zentrum

bis hin zur Neuzeit gezeigt. Ein Besuch lohnt bereits wegen des herrlichen Ausblicks von den Zinnen der Burg. In den Räumen der Burg gibt es auch ein *Aquarium*, das die reiche Fisch- und Muschelwelt des Sees näherbringt – ein Spaß insbesondere für kleinere Kinder!

■ **Museum und Aquarium**, tägl. 10–13 und 15–19 Uhr, Sa/So 10–19 Uhr. Eintritt 5 €, erm. (6–14 und über 64 Jahre) 3,50 €. Derzeit nur nach Voranmeldung über die Webseite (www.acquariodibolsena.it) oder ☎ 0761-798630.

Volsinii Scavi: Wenn Sie hinter der Burg der Straße links neben der Kirche San Salvatore in Richtung Orvieto folgen, erreichen sie nach ca. 200 m den Eingang von Volsinii Scavi, dem Ausgrabungsgebiet der antiken Stadt Volsinii (hinter dem grünen Zaun rechts der Straße). Man sieht zwischen Olivenbäumen – auch hier gibt es immer wieder herrliche Durchblicke auf den See – Teile des noch nicht vollständig ausgegrabenen Amphitheaters, von Thermenanlagen, Wohnhäusern mit Fußbodenfragmenten und Reste des Mauerrings.

■ Di und Do 14–19 Uhr, Mi und Fr 8–13.30 Uhr, Sa 8–13 Uhr, So/Mo geschlossen.

Zwei Legenden: Martyrium und Blutwunder am See

Der heute nach seinem Hauptort Bolsena benannte See war im Mittelalter unter dem Namen **Lago di Santa Cristina** bekannt. Die damalige Namenspatronin des Sees wuchs der Überlieferung nach Ende des 4. Jh. n. Chr. in Volsinii (heute Bolsena) als Tochter des römischen Stadtpräfekten auf. Durch eine Dienerin wurde sie zum Christentum bekehrt, was schwere Zerwürfnisse mit ihrem Vater nach sich zog. Der stand nämlich ungünstigerweise in Diensten des obersten Christenverfolgers Kaiser Diokletian und veranlasste allerlei martialische Folteranwendungen, um seine Tochter auf den römischen Pfad der Tugend zurückzubringen: Mal badete man sie in brennendem Öl, mal steckte man sie in einen glühenden Ofen, mal warf man sie mit einem Stein beschwert in den See, mal wurde sie aufs Rad gebunden, um ihr die Glieder zu brechen ... Christina überlebte all das auf wundersame Weise, körperlich völlig unversehrt und im christlichen Glauben gestärkt. Das Ende kam dennoch, und es kam vergleichsweise unspektakulär: durch zwei schnöde Pfeile, die ihr Herz durchbohrten.

Leidensgeschichten dieser Art sind obligatorischer Bestandteil christlicher Märtyreren, die heilige Christina von Bolsena macht da keine Ausnahme. Über ihre tatsächliche historische Existenz ist dagegen nichts verbürgt, möglicherweise wird mit ihr lediglich das historische Ereignis der Christenverfolgung personalisiert. Ein Indiz dafür könnte die weitgehend identischen Vita der heiligen Christina von Tyrus (heute Sur im Südlibanon) sein, deren Existenz auch nicht belegt ist und deren Legende sich schon früh mit der Christinas von Bolsena vermischte. Beider Heiligen wird am 24. Juli

Basis-Infos

Information Auf der zentralen Piazza Matteotti 9. Während der Saison Mo–Sa 9–12.30 und 16.30–19.30 Uhr, So 9.30–12.30 Uhr, ☎ 0761-799923, www.visitbolsena.it, www.bolsenasee.org, www.lagodibolsena.org, www.simulabo.it (Webseite zu den Museen rund um den See).

Touristenzeitung Corriere della Tuscia, in deutscher Sprache gratis in vielen Hotels und Restaurants zu erhalten.

Verbindungen Von Orvieto über die SS 71 bis zur Abzweigung Bolsena, 23 km; von der Autobahn in Richtung Florenz (A 1) Abfahrt „Orvieto“ oder von Rom aus über die Via Cassia (80 km).

Buslinien nach Orvieto (2-mal tägl.) und nach Viterbo; weitere Regionalbusse fahren nach Montefiascone und Gradoli. Um nach Marta zu gelangen, muss man in Montefiascone umsteigen.

Parken: Großer Parkplatz (1€/Std.) an der zentralen Piazza Martiri di Nassiriya, dort auch ein Wasserspender.

Markt Jeden Di bis 13 Uhr auf der Piazza Matteotti.

Feste Fronleichnamsprozession: Hier, wo das Fronleichnamfest seinen Ursprung hat, ist die Prozession natürlich ein ganz besonderes Ereignis. Der Weg hinauf zur Burg wird über eine Länge von gut einem Kilometer mit Bildern und kunstvollen Ornamenten aus Blütenblättern geschmückt. Am Fronleichnamstag beginnt die Prozession mit Kardinal, Musikkapellen und Teilnehmern in historischen Gewändern um 18 Uhr.

Das wichtigste Volksfest wird zu Ehren der heiligen Christina vom Abend des 23. Juli bis zum nächsten Mittag gefeiert. An diesen

eines jeden Jahres gedacht, in Bolsena beginnen die Feierlichkeiten der dortigen Ortsheiligen bereits am Vorabend und ziehen sich mit Prozessionen und einem Mysterienspiel bis in den eigentlichen Namenstag hinein.

Bolsena verfügt darüber hinaus über eine der heiligen Christina geweihte Kirche (Basilica di Santa Cristina, → S. 26), in der sich ihr (angebliches) Grab befindet und die im Jahr 1236 Schauplatz eines Blutwunders wurde: Damals machte ein an den Grundfesten des Glaubens zweifelnder böhmischer Priester auf einer Pilgerreise nach Rom Station in Bolsena und zelebrierte dort eine Messe. Seine Zweifel galten der „Wesensverwandlungslehre“, die besagt, dass sich Brot und Wein während der Eucharistie in Leib und Blut Christi verwandeln. Als der Priester im allerheiligsten Augenblick die Hostie und damit das Brot über den Kelch hielt, bat er um ein göttliches Zeichen, das seine Zweifel zerstreuen möge. Und tatsächlich quoll plötzlich Blut aus der Hostie und tropfte auf das Tuch, auf dem Kelch und Hostienschale standen. Das räumte nicht nur den persönlichen religiösen Zweifel des Böhmen aus, sondern hatte langfristige Auswirkungen auf die gesamte katholische Kirche. Denn das **Blutwunder von Bolsena** begründete das Fronleichnamfest, das „Fest des heiligsten Leibes und Blutes Christi“, und damit eines der Hochfeste des Kirchenjahres. Das blutbefleckte Tuch wurde damals übrigens zeitnah ins nahe gelegene bedeutendere Orvieto gebracht, wo es bis heute in einem kostbaren Reliquiar verwahrt wird. Dem eigentlichen Ort des Geschehens, der Kirche der heiligen Christina in Bolsena, blieben nur die „Kollateralschäden“: ein paar Blutstropfen auf dem Marmor des dortigen Altars. Eine kleine Andachtskapelle zwischen Kirche und Grotte mit dem Grab der Heiligen erinnert an das Eucharistie-Wunder.

Mysterienspielen nimmt die ganze Stadt teil. Prozessionen führen an mehreren aufgebauten Bühnen vorbei, auf denen Bewohner von Bolsena in erstarrter Pose als „lebende Bilder“ Stationen aus dem Martyrium der Christina nachstellen.

Prachtvoll ist auch die **Prozession der Statue von San Rocco** am Abend des 16. August aus der Kirche Santa Cristina bis zum Brunnen auf der Piazza 1 Maggio, dessen Wasser gesegnet wird.

Während der Sommermonate findet auf dem See unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eine **Regatta** von Fischerbooten aus den verschiedenen Anliegergemeinden des Bolsena-Sees statt.

Sprachschule Scuola Italiana Senzaparole, bietet in der Zeit von April bis Okt. in familiärer Atmosphäre Unterricht in 6 Kenntnisstufen (nach Einstufungstest) für 1–6 Personen, wobei der Schwerpunkt bei der Kommunikation und einer eher spielerischen Sprachvermittlung liegt. An zwei Tagen der Woche wird zusätzlich ein Kulturprogramm angeboten. Gegen eine Gebühr werden preiswerte Privatunterkünfte, Hotels, Campingplätze oder ein Jugendherbergsplatz vermittelt. Kursort in Bolsena: Viale Colesanti 34, ☎ 333-6589823. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen bei Senzaparole, Lange Reihe 117, 20099 Hamburg, ☎ 040-243739 (Mo–Do ab 15.30 Uhr), www.senzaparole.de.

Übernachten

Hotels ** Hotel Columbus**, zentral am unteren Platz, ca. 50 m vom Seeufer entfernt, 36 gut ausgestattete Zimmer. Gepflegte Atmo-

sphäre, passables Restaurant mit Seeblick. DZ/FR 90–160 €. Viale Colesanti 27, ☎ 0761-799009, www.hotelcolumbolsena.it.